

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 17 (1916-1917)

Artikel: Alltagsgedanken einer Schweizerin
Autor: Ulrich, Anna Luise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALLTAGSGEDANKEN EINER SCHWEIZERIN

Alltag ist Leben, forderndes und gebendes Leben.

*

Frauenemanzipation: Verschaffe dir das Stimmrecht im eigenen Heim.

*

Lüge: ich will mir's selber nicht glauben, dass ich das tun konnte, was ich tat; so sollen es auch die andern nicht glauben.

*

Ob Christus nicht hauptsächlich *die* Kinder segnete, die ihren unvernünftigen Eltern nicht gehorchten?

*

Resignation ist Mangel an Glaube.

*

Eine Mayonnaise ist auch eine Glaubenstat.

*

Was lastet wohl mehr auf der Welt: das Schlechte, das getan wird, oder das Gute, das *nicht* getan wird?

*

Seine Lebensaufgabe erkennen: ist das nicht die Hauptsache?

*

Nicht Verneinung des Kleinen ist Größe, sondern Erhöhung des Kleinen zum Großen.

*

Die Macht des Mammons verneinen heißt nicht, ihn beherrschen.

*

Misstrauen ist Mangel an Selbstvertrauen, der sich nach außen wendet.

*

Geistreich ist, wer sich im Glanze seines eigenen Geistes spiegeln will; geistvoll, wer für andere denkt.

ANNA LUISE ULRICH.

□ □ □

C. F. MEYERS UNVOLLLENDETE PROSA-DICHTUNGEN

In zwei gewichtigen Bänden breitet Adolf Frey die unvollendeten Prosadichtungen Conrad Ferdinand Meyers aus.¹⁾ Der zweite, schlankere, birgt die Entwürfe in der Handschrift des Dichters selbst oder — in wenigen vereinzelt Fällen — seiner getreuen Helfer: der Schwester Betsy und des Veters Fritz; der erste übersetzt die schwerflüssigen Schriftzüge Meyers und die leichtere Hand der Freunde in herrliche Weiß-Fraktur, erzählt die Geschehnisse jedes einzelnen Bruchstücks und spürt tief im innersten Wesen des Dichters und seiner Stoffe nach den letzten Ursachen des Misslingens. Eine philologische Gewissenhaftigkeit strengster Observanz triumphiert über die ungezählten Mühseligkeiten der Schriftdeutung: sie respektiert den nachträglichen Zusatz so gut wie den tilgenden Federstrich oder den Widerruf der Streichung und bucht die eilfertige Abkürzung ebenso getreu wie das flüchtige Versehen und das verirrte Satzzeichen.

¹⁾ *Conrad Ferdinand Meyers unvollendete Prosadichtungen*. Eingeleitet und herausgegeben von Adolf Frey. 1916. H. Hässel, Verlag in Leipzig. Gedruckt im Zürcher Berichthaus.